Freitag, 4. Januar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 10736. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ., durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1878.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 4. Januar. Der „Standard“ schreibt: Das Publikum wird kaum überrascht sein, zu erfahren, daß die Regierung außer Stande ist, der Ansicht beizustimmen, daß keine wesentliche Veränderung der Situation eingetreten sei. England könne bei erforderlicher Rücksicht auf die eigenen Interessen nicht die Doctrin Rußlands anerkennen, daß die Regelung der Friedensbedingungen lediglich die Sache der Kriegführenden sei.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 3. Januar. Die „Polit. Corresp.“ meldet aus Bukarest, schon vor einiger Zeit seien von türkischer Seite vertrauliche Anknüpfungen im russischen Hauptquartier wegen eines Waffenstillstandes versucht worden, jedoch resultatlos gewesen. Im russischen Hauptquartier sei die Ansicht vorherrschend, daß man ein entsprechendes Aequivalent für die Vortheile erhalten müsse, welche die Pforte durch einen Waffenstillstand erlangen würde, der der Organisirung der türkischen Streitkräfte zu Statten käme.

Rom, 3. Januar. Gambetta ist heute Nachmittags wieder abgereist, nachdem derselbe heute Vormittag vom Könige empfangen worden war. Minister Depretis gab zu Ehren Gambetta's ein Dejeuner.

Petersburg, 3. Januar. Offizielles Telegramm aus Bogot vom 2. Januar. Der Kampf der Serben und Türken bei Pirot am 28. v. M. war äußerst hartnäckig und blutig. Die Türken waren zwölf Tabors stark und gingen auf Sofia zurück. Der commandirende Pascha wurde verwundet und ließ seine Truppen im Stich. Die Türken haben in den Tagen vom 24. bis 28. Dezbr. mindestens 900 Mann verloren. Die Serben erbeuteten 24 Geschütze, ihr Verlust an Todten und Verwundeten beträgt 700 Mann.

— Der „Regierungsbote“ publicirt eine kaiserliche Verordnung, wonach das Stammcapital der Odessaer Bank von 5 auf 3 Millionen reducirt wird. 8000 Actien werden amortisirt.

Danzig, 4. Januar.

Mit besonderer Spannung hatte man die dieswöchige Nummer der „Provinzial-Correspondenz“ erwartet, weil man durch dieselbe einigen Aufschluß über die Varziner Verhandlungen zu erhalten hoffte. Diese Hoffnung wird indeß wenig befriedigt. Direct thut das halboffizielle Organ der betreffenden Vorgänge gar nicht Erwähnung; nur indirect berührt es die große Tagesfrage, indem es seinen Neujahrsrückblick mit folgendem Satze schließt: „Was endlich die Beunruhigung betrifft, welche sich in den politischen Kreisen fort und fort an die Abwesenheit des Reichskanzlers knüpft, so tritt doch immer mehr die Gewißheit hervor, daß derselbe auch in der Zeit seiner äußeren Enthaltung von der unmittelbaren Theilnahme an den laufenden Geschäften doch in unablässiger Sorge für Preußen und das deutsche Reich die Voraussetzungen zu erwägen und zu verwirklichen bedacht ist, unter denen eine weitere gedeihliche innere Entwickelung in politischer und wirthschaftlicher Beziehung durch ein harmonisches Zusammenwirken der öffentlichen Gewalten in Preußen und im Reich und durch eine wahrhaft vertrauensvolle Gemeinschaft zwischen der Regierung und der Volks-Vertretung zu sichern ist.“ So vorsichtig und allgemein diese Andeutungen gehalten sind, so wird doch Dasjenige, was in den letzten Tagen von unterrichteter Seite über die Natur und die Ergebnisse der Varziner Besprechungen laut geworden ist, vollauf bestätigt. Es ist der Anfang gemacht worden, die „Kanzlerkrisis“ einem ersprießlichen Abschluß entgegenzuführen, und wer zwischen den Zeilen zu lesen versteht, erkennt leicht, daß es bei dem ersten Schritte nicht sein Bewenden haben, sondern daß weitere folgen sollen. Gegenüber dieser vollkommenen Uebereinstimmung der „Provinzial-Correspondenz“ mit den Angaben von derjenigen Seite, welche mit den Führern der nationalliberalen Partei Fühlung hat, nehmen sich die Bemühungen gar komisch aus, mit welchen die erbitterten Gegner dieser Partei eine große Enttäuschung der Nationalliberalen zu constatiren suchen.

Als höchst charakteristisch bezeichnet der „Hannoversche Courier“ das Verhalten der Fortschrittspartei, resp. derjenigen ihrer Organe, welche den Herren Richter und Parisius folgten. (Ein Theil der fortschrittlichen Presse verhält sich bis jetzt zu den Varziner Verhandlungen vollkommen objectiv.) Dieser „liberalen“ Partei wäre es ganz offenbar im höchsten Grade unangenehm, wenn die angestrebte Sicherung einer consequent liberalen, freilich dabei praktischen Politik zu Stande käme; ihr ganzes Interesse bei den Vorgängen, welche über die Richtung unseres Staatslebens auf Jahre hinaus entscheiden dürften, concentrirt sich in der Frage, wie man die Nationalliberalen am besten anschwärzen, compromittiren könne. Nebenbei wird das Publikum von dem „Gewicht“ unterhalten, welches der „Fortschritt zur Zeit in die Wagschale werfe.“ Der „Hannover'sche Courier“ bemerkt zu dieser Aeußerung: er nehme an, daß von der Fortschrittspartei in Varzin sehr wenig die Rede war und daß sie, falls die erstrebte Verständigung erreicht würde, nur folgende Wahl hätte: entweder die ehrlich liberale Politik, die dann verfolgt werden würde, zu unterstützen, oder in Neuwahlen decimirt zu werden. — Letzteres nicht etwa vermöge einer „Verfolgung“ der Fortschrittspartei durch die etwaige neue Regierung, wovon man fabelt, sondern durch die bisher fortschrittlichen Wähler.

Eine Anzahl hervorragender Blätter hatte die Nachricht verbreitet, die Verhandlungen wegen des deutsch-österreichischen Handelsvertrages würden Mitte Januar wieder aufgenommen werden. Wir verhielten uns sogleich skeptisch dagegen, jene Nachricht wurde auch bald offiziös dementirt. Jene Blätter wollten einen Theil ihrer Meldung dadurch retten, daß sie sagten, das Dementi treffe nicht das Wesen der Sache, sondern nur das angegebene Datum, der Beginn neuer Verhandlungen werde nicht in die Mitte des Januar, aber doch noch in den Lauf des Januar fallen. Aus Berlin wird uns heute von informirter Seite mitgetheilt, daß dort an maßgebender Stelle von Schritten Oesterreichs in dieser Richtung gar nichts bekannt sei. Von Berlin aus wird aber vorläufig die Initiative dazu nicht ergriffen werden. Man hofft, daß Oesterreich nach dem Scheitern seines „autonomen“ Zolltarifs zur Anbahnung neuer Verhandlungen gezwungen werden wird; man will dies aber absichtlich an sich herankommen lassen.

Wir sprachen schon vor einigen Wochen die Vermuthung aus, daß die schutzzöllnerische Hochfluth ihren höchsten Stand überschritten habe, daß die bisher hoch aufschäumenden Wogen der Reaction auf wirthschaftlichem Gebiete nun allmälig zurücklaufen würden. Ein Beleg dafür würde es sein, wenn man in den Vereinigten Staaten, wie es jetzt den Anschein gewinnt, den Weg der Schutzzollpolitik zu verlassen beginnen sollte. Wir theilten bereits mit, daß Präsident Hayes in seiner vor Kurzem erschienenen Botschaft die dort herrschenden Schutzzölle als Grund dafür anführt, daß die wirthschaftliche Krise so schwer auf der Union laste. Wie jetzt aus einer den Handelskammern zugegangenen Mittheilung amerikanischer Consuln erhellt, sind die in Deutschland angestellten Beamten des Auswärtigen Amtes von dem Staatssecretair in Washington angewiesen worden, Mittel ausfindig zu machen, welche eine Förderung der beiderseitigen Handelsbeziehungen herbeizuführen im Stande wären, wobei ausdrücklich hinzugefügt ist, daß es sich hierbei um Maßregeln der Gesetzgebung, der Verwaltung oder Handelsunternehmungen handeln könne. In industriellen Kreisen schließt man hieraus — wie die den Schutzzöllnern befreundete „Post“ mittheilt — daß eine Aenderung der amerikanischen Zollpolitik im Bereich der Möglichkeit liege.

Was uns am erfreulichsten wäre, die Rückkehr Rußlands von der seit länger als einem halben Jahrhundert zu eigenem und unserem Schaden befolgten Zollpolitik, so erhoffen wir diese als einen wichtigen Theil der großen Umgestaltungen, welchen unser Nachbarland nach Beendigung des Krieges in allen Zweigen des Staatswesens entgegengeht. Vorläufig wird uns eine kleine Abschlagszahlung in Aussicht gestellt. Die russische „St. Petersburger Zeitung“ erfährt aus Berlin, daß nach zuvor erfolgter Zustimmung der russischen Regierung deutscherseits zwei hohe Finanzbeamte designirt sind, die sich nach Petersburg begeben sollen zu Unterhandlungen wegen Erleichterung des russisch-preußischen Grenzverkehrs. Diese in Königsberg in hohen Stellungen befindlichen Beamten (das „Tageblatt“ nennt den Ober-Steuer-Controleur Hitzigrath und den Provinzial-Steuerdirector Keßler) werden aber erst dann nach Petersburg gehen, wenn die in Berlin erwartete besondere Einladung seitens der russischen Regierung dazu eintrifft. Bis jetzt ist eine derartige Einladung noch nicht erfolgt, und wie man glaubt, dürfte sie auch schwerlich vor Beendigung des gegenwärtigen Krieges eintreffen. Die erwähnten Unterhandlungen werden übrigens nur Erleichterung in der Zollabfertigung zum Gegenstande haben, d. h. auf die Beseitigung einiger lästigen und überflüssigen Zollformalitäten abzielen, vorläufig aber in keiner Weise das Wesen des Zolltarifs selbst berühren.

In Rußland hat der Krieg dem ganzen bisherigen System einen Stoß versetzt, ohne daß man bis jetzt Rath wüßte, wie man sich nach Beendigung des Krieges einrichten werde. Soviel sieht man ein, daß in dem bisherigen Geleise nicht fortgefahren werden könne. Der „K. Z.“ schreibt man aus Petersburg: „Wer über den Grundcharakter Rußlands sich noch nicht klar geworden war, der kann jetzt während des Krieges einen tiefen Einblick in denselben thun, wo die großen Anspannungen und Erschütterungen des Staates seinen inneren Organismus jener leichten Tünche entkleiden, die seit dem großen Peter immer wieder von dem Czarenthum darüber hingebreitet worden ist. . . . Die Regierungsgewalt ist sich ihrer Kraft nicht überall mehr sicher, und das fühlt man im Lande recht wohl durch. Man kann sich aber leicht denken, welchen Eindruck diese Bemerkung in einem Lande machen muß, welches gewohnt ist, nur durch die Allgewalt der Regierung zu athmen, sich zu bewegen. Die Minister in Petersburg, in deren Händen das Steuer ruht, die Timaschew, Reutern, Pahlen, sind froh, wenn sie ihre Ressorts noch einigermaßen in Gang halten können. Bunt genug geht es da aber bei alledem zu, Inneres, Finanzen, Justiz leiden an einer Geschäftsstockung, die mit jeder weiteren Kriegswoche bedenklicher wird. Aller gute Wille des Justiz-Ministers vermag es nicht zu hindern, wenn sein Ressort, das bestverwaltete des Reiches, überall in Verwirrung zu gerathen beginnt. Dazu kommt, daß man sich nicht hat entschließen können, solche Reformen, wie neulich in Polen auf günstigere Zeit zu verschieben. Dort bestand seit 1807 das Napoleonische Gesetzbuch. So gut es sich bewährte, so lebensfähig es bei einigen der Neuzeit angemessenen Verbesserungen und Ergänzungen war, so blieb es ein Dorn im Auge der slavischen Uniformitätsjünger. Es fiel ihnen zum Opfer und wurde durch die neueren russischen Gesetze ersetzt. Diese große Neuerung während des Krieges durchzuführen, dürfte in jedem Staate Schwierigkeiten bieten, wie viel mehr in Rußland, wo eben noch die Justiz hauptsächlich an dem Mangel fachmännischer Juristen für die Besetzung der Gerichte in den innerrussischen Gebieten leidet. Es ist nur zu natürlich, wenn Graf Pahlen, auf dem gegenwärtig vorwiegend das kaiserliche Vertrauen für die Fortführung der inneren Dinge ruht, bei aller Anstrengung in seinem besonderen Ressort große Verwirrung nicht abzuwenden vermag. Viele Gerichte sind unbesetzt, andere nur dem Namen nach besetzt, ohne zu arbeiten; neue Ernennungen gelangen im Ministerium fast nicht zur Ausfertigung, und dabei tauchen immer neue Streitfragen auf, dabei eröffnet man einen politischen Prozeß, der wochenlang das Publikum in Aufregung hält.“

Stadt-Theater.

Scribe's „Feenhände“ ist eines der letzten Stücke des fruchtbaren Autors, das zwar seine bühnenkundige Hand nicht verkennen läßt, aber doch wesentlich hinter dem „Frauenkampf“, „Ein Glas Wasser“, „Die Erzählungen der Königin von Navarra“ an allgemeinem Interesse zurücksteht. Es ist möglich, daß es unter der französischen Aristokratie noch Familien giebt, oder wenigstens vor zwanzig Jahren gab, welche lieber verlumpen wollten und zwar bis an die Thüre des Zuchthauses, als ihren alten Namen „durch Arbeit schänden“. Aber solcher absonderlichen Verschrobenheit legt man im Grunde doch zu viel Gewicht bei, wenn man sie von der Bühne herab zu bekämpfen sucht. Allgemeiner verbreitet und also eher ein Gegenstand, gegen den der Lustspieldichter seine Geißel schwingen mag, ist die andere Thorheit, welche Scribe hier verspottet, die Modesucht der vornehmen Damenwelt. Aber der triviale Grundzug dieser Thorheit bringt es nun wieder mit sich, daß die dramatische Behandlung dieses Gegenstandes sich wesentlich an das Aeußere hält und somit Possenform annimmt. Diese Frauen v. Méneville und v. Berny, die keinen anderen Gedanken haben als den bis zur Leidenschaft gesteigerten Wunsch, daß jede die erste ist, welche einen neuen Schnitt oder einen neuen Stoff auf ihrem Körper den Leuten zeige, sind sehr komisch, aber doch kaum als wirkliche Menschen, wie das Lustspiel sie fordert, zu betrachten. Von dem Hintergrund jener wunderbaren Voraussetzung der Arbeit hassenden Adelsfamilie heben sich nun ein paar höchst anziehende Gestalten sehr vortheilhaft ab: die Herzogin Helene und der liebenswürdige Stotterer Kerbriand. Die erstere wurde gestern von der Benefiziantin, Frl. Gottschalk, sehr anmuthig, empfindungsvoll und mit dem besten Erfolge gespielt. Das zahlreich versammelte Publikum gab der Darstellerin seine lebhafte Sympathie durch vielfache Ovationen zu erkennen. Hr. L. Ellmenreich gab den Kerbriand mit warmer Herzlichkeit und feiner Behandlung des komischen Elements des Stotterns. Auch er fand lebhaften Beifall. Von den übrigen Rollen sind nur noch die der Bertha, welche von Frl. Hoffmann mit ansprechender Natürlichkeit gespielt, die des Tristan, welcher von Hrn. Norbert recht brav gegeben wurde, und die der beiden Modedamen von Bedeutung; die letzteren wurden von Frl. Fanger und Frl. Hausmann mit bestem Erfolge durchgeführt.

Die polnische Legion.

Im Lager zu Rasgrad sind vor einiger Zeit die beiden Abgesandten des neuen polnischen Actionscomités angekommen. Es sind die Grafen Brzowski und Raczynski. Sie verfügen über eine Summe von 4 Millionen Franken, und wenn diese wirklich, wie behauptet wird, bei der Bank niedergelegt sind, so ließe sich zum ersten Mal mit Ernst von einer polnischen Legion sprechen. Denn die erste, welche unter diesem Namen im Anfang vorigen Jahres von Arthur Bey (Zimmerman) gebildet wurde, glich dem Messer ohne Heft und Klinge. Erstens bestand sie kaum aus Polen, sondern aus Abenteurern von aller Herren Ländern; und zweitens waren diese Elemente nicht im Stande, eine Legion zu bilden, da ihnen die Gemeinschaftlichkeit der Interessen und aller höheren Gesichtspunkte abging und sie denn auch kurz, nachdem sie aus dem Eie geschlüpft war, jämmerlich hinstarb. Arthur Bey ging an ihrer Spitze nach Schumla, kehrte aber schon nach wenigen Tagen nach Konstantinopel zurück. Seitdem wandelt er hier kopfhängerisch einher, zwar nicht wie der Polen-Emigrant Lenau's, der mit den Armen in der Luft ficht und gelegentlich den Namen Koszziusko vor sich her murmelt, aber immer niedergeschlagen genug, um durchblicken zu lassen, daß ihm der Zusammenbruch seiner Unternehmung zu Herzen geht. Im Uebrigen war Arthur Bey nicht der Mann der That, denn er war von vorn herein von der Fruchtlosigkeit der Legion überzeugt. Ich erinnere mich dieses Eindrucks noch wohl, als ich ihn in der Rue de Pologne in Pera vor seinem Abgange besuchte. Er hatte dort sein Hauptquartier in einem Pferdestalle aufgeschlagen, der mit polnischen Farben ausgeziert war, und in dessem Oberstocke empfing er die Fremden. Gleichsam sich entschuldigend wegen seiner Aermlichkeit bemerkte er: „Ich weiß, daß wir wenig ausrichten werden; aber unser Hauptzweck bei dieser Unternehmung ist nur, den Schmerzensschrei eines geknebelten Volkes wieder erschallen zu lassen und die Nationen an die größte Ungerechtigkeit zu erinnern, die von den Fürsten begangen worden.“ Wenn er nichts Anderes bezweckte, so hat er dies erreicht; leider aber auf eine Weise, die der polnischen Nation als solcher wenig zu Ehren gereicht. Denn die nimmer endenden Streitigkeiten, welche die polnischen Landtage auszeichneten, wiederholten sich im Umkreise des kleinen Comités, das in der Rue de Pologne tagte. Freilich thaten die Türken mit ihrer gewöhnlichen Undankbarkeit ihr Möglichstes, die Auflösung der Legion zu beschleunigen; sie zahlten ihnen weder Sold, noch lieferten sie ihnen die nöthigsten Nahrungsmittel, und als schließlich die Legion sich auflöste, waren die Meisten dem Hungertode preisgegeben. So ein ungarischer Honved-Major Horwarth. Er war ein tapferer Haudegen, hatte in vielen Ländern, zuletzt in Mexico unter Kaiser Max, gedient und brannte vor Begierde, sich mit den Russen zu messen. Lange Zeit hindurch klopfte er an die Pforte des Seraskerats, um als Offizier in die Armee einzutreten; aber weder der Hinweis auf seine Vergangenheit, noch die Unterstützung Klapka's vermochten die Abneigung Redif Paschas gegen die Ausländer zu überwinden. Da wurde die polnische Legion gebildet; Horwarth war einer der Ersten, der sich meldete nnd als Gemeiner eintrat. In einigen Tagen rückte er zum Offizier auf und ging kampfbereit mit der Legion nach Varna ab. Wüthend kehrte er zurück und hätte am liebsten die Stadt in Brand gesteckt, als dort wegen des Sieges bei Plewna illuminirt werden sollte. Er mußte durch freiwillige Beiträge seiner Freunde in die Heimath geschafft werden. Er ist einer der Vielen, welche von türkischer Undankbarkeit zu erzählen wußten. Mehemed Ali sagte übrigens betreffs der polnischen Legion ganz richtig: „Ich kann mir wohl eine solche Legion denken, wenn sie aus Polen besteht, aber nicht aus Ausländern von der verschiedensten Nationalität.“ Das neue Actionscomité, von Zürich und Genf aus gebildet, hat nun den Namen des Grafen Plater hinter sich. Aber befremdend muß es doch erscheinen, daß jetzt, wo das Spiel fast verloren scheint, neue Karten ausgespielt werden sollen. Der eine der Delegirten ist seiner überspannten Ideen halber schon bekannt; seine Familie verheirathete ihn daher unlängst mit einem Fräulein aus Warschau, doch hat die Liebe nicht vermocht, ihn von seinen Utopien zu heilen.

Der Rest der polnischen Legion, die auf dem Kriegsschauplatze blieb, wurde im Treffen von Jeniköi aufgerieben. Ihr Anführer war ein Major Jagmin, der merkwürdigerweise seine militärische Laufbahn unter Napoleon I. begonnen hat und in Schumla als 82jähriger Greis unlängst seinen Wunden erlag. Sein Lebensgang ist ein höchst merkwürdiger. 1830 diente er in der polnischen Armee unter dem Großfürsten Konstantin. Nach der Revolution flüchtete er sich nach Frankreich, trat in die Fremdenlegion und dann in die Bergwerksschule ein, um zu studiren. Nachdem er einige Zeit im Wege- und Brückendepartement beschäftigt worden, finden wir ihn 1846 unter Mieroslawski in Polen wieder, er entwich 1847 nach Ungarn, wo er die Kämpfe von 1848 mitmachte, und ging dann mit den Emigranten nach der Türkei, wo er bis 1851 als Schulmeister den Baculus schwang. Den Krimkrieg machte er in der Division Zamoyski mit, welche sich bei der Belagerung von Kars auszeichnete. Aus dem Ertrage eines Werkes über diesen Krieg verschaffte er sich die Mittel, um bis 1859 zu privatisiren. 1859 finden wir ihn im italienischen Feldzuge, 1863 in Galizien beim Grafen Bonkowski, und als wiederum in Polen eine Revolution ausbrach, vereinigte er in der Türkei die polnischen Emigranten und zog mit ihnen in die Moldau. Gefangen und nach Bukarest geführt, gelang es ihm, zu entweichen und sich Langiewitsch anzuschließen. Der diesjährige Krieg riß ihn wiederum aus seiner Ruhe, die er als Commis in einem Uhrwaarengeschäfte zu Galata gefunden, heraus; er trat in die Legion ein. In der Schlacht von Jeniköi ereilte ihn endlich der Tod. Ein türkischer Offizier bot ihm noch im letzten Augenblicke seinen Fez an, weil die russischen Kugeln mit Vorliebe auf die polnische Mütze gerichtet waren. „Ich bin Pole,“ erwiderte er, „und will als solcher sterben.“ Salih Pascha, der Ferik Mehemed Ali's, sah ihn verwundet bei sich vorüber tragen; er umarmte ihn und sagte ihm: „Major, gibt's Flüchtlinge?“ „Niemals, wo ich mich befinde!“ Dies waren seine letzten Worte. Er ward in Schumla mit allen militärischen Ehren begraben.

(K. Z.)

Die Rede des Staats-Secretärs Lord Carnarvon macht im Zusammenhange einen friedlicheren Eindruck als in dem Auszuge, der uns gestern telegraphisch zuging. Auch der Passus, welcher den Krimkrieg erwähnt, hat keinen Rußland bedrohenden Charakter. Er lautet: „Ich glaube, es giebt wenig Personen, welche sich des Krimkrieges mit Genugthuung erinnern; ich bin gewiß, es giebt Niemanden in diesem Lande, der so thöricht wäre, eine Wiederholung desselben zu wünschen.“ Der bemerkenswertheste Passus lautet: „Es handelt sich um europäische Fragen. Wir, als ein Mitglied der europäischen Familie, haben nicht nur ein Recht, darüber gehört zu werden, sondern es ist sogar sehr wichtig, daß wir eine entscheidende Stimme bei der definitiven Regelung der obwaltenden Fragen haben.“ Die Deputation, an welche die Rede gerichtet war, bestand aus Kaufleuten vom Cap, welche die Befürchtung aussprachen, daß ihre Interessen im Falle einer weiteren Verwickelung im Orient vernachlässigt werden könnten.

Gestern haben sich sowohl der conservative „Standard“, wie auch die liberalen Morgenblätter sehr befriedigt über Carnarvons Rede ausgesprochen. Die „Times“ meint, dieselbe sei dazu angethan, die Beunruhigung und die Aufregung im Lande endgiltig zu beschwichtigen. „Times“ glaubt, eine Politik, welche durch solche staatsmännische Ansichten und Prinzipien geleitet würde, wie sie Carnarvon dargelegt habe, würde die einmüthige Unterstützung des Landes finden. Die „Daily News“ spricht sich im gleichen Sinne aus. — Der heutige, der Regierung nahestehende „Standard“ zieht nach obigem Telegramm schon wieder kriegerische Saiten auf, er beweist die Zweideutigkeit der englischen Politik, auf deren Verderblichkeit wir gestern hinwiesen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 3. Januar. Bezüglich der Postassistenten ist aus dem Postetat zu entnehmen, daß z. Z. noch 1850 solcher Beamten angestellt sind, aber in Secretairstellen noch nicht haben einrücken können. Es sollen von diesen Beamten den ältesten — etwa 400 — neben ihrem Gehalte besondere Zulagen zu Theil werden, um sie dadurch das Diensteinkommen derjenigen Beamten erreichen zu lassen, mit denen sie gleichzeitig in etatsmäßige Secretärstellen einrücken sollten. Außerdem soll ihnen, unter Weiterführung in ihren bisherigen Stellen, der Titel „Post-Secretair“ beigelegt werden. — Der Unterrichtsminister hat es auf Antrag des Berliner Magistrats und der Schuldeputationen genehmigt, daß sämmtliche Hauptlehrer der hiesigen Gemeindeschulen von Ostern ab den Titel „Rector“ führen dürfen.

⊙ **Berlin**, 3. Jan. Die offiziöse Notiz, daß Herr Max Maria v. Weber zu einer Beschäftigung auf dem Gebiete des preußischen Staatsdienstes nach Berlin gezogen werden solle, ist von Wiener Blättern dahin erweitert worden, daß derselbe als vortragender Rath in das Handelsministerium berufen worden sei oder berufen zu werden die Aussicht habe. Für diese Auffassung liegt kein thatsächlicher Anhalt vor.

* Zum Vorsitzenden des auf Grund des Reichsgesetzes, betreffend die Untersuchung von Seeunfällen, in Berlin etablirten Ober-Seeamtes ist der vortragende Rath im Reichskanzleramt Geh. Ober-Regierungsrath Dr. v. Moeller ernannt worden.

* S. M. Glattdecks-Corvette „Augusta“ 10 Geschütze, Commandant Corvetten-Capitän Hassenpflug, hat Sidney am 15. September 1877 Nachmittags verlassen und ist am 4. October vor Nukualofa auf den Tonga-Inseln zu Anker gegangen.

— Die im Laufe des verflossenen Jahres gemachten Erfahrungen haben ergeben, daß es nicht nöthig sein wird, die Rieselfelder zu Osdorf durchweg zu drainiren; die Drainage hat sich vielmehr bis jetzt nur für einzelne Terraintheile und namentlich für die tiefgelegenen oder eingesunkenen Terrainabschnitte als nothwendig ergeben und ist deshalb auch bereits in den letzten Monaten auf Veranlassung der Canalisations-Deputation mit Erfolg in Angriff genommen worden, um im Frühjahr, so weit nöthig, fortgesetzt zu werden.

— Ueber die Stellung des Bundesrathes zu der Apothekenfrage erfährt die „W.-Z.“, daß die Differenz über die Frage der Personal- und Realconcessionen nicht zwischen dem Bundesrathe oder einer Mehrheit des Bundesrathes und dem Reichskanzler, sondern zwischen Preußen und dem Reichskanzler besteht. Abgesehen von Preußen wäre die große Mehrheit des Bundesrathes geneigt, der vom Reichskanzler vorgeschlagenen Regelung des Apothekenwesens auf Grundlage der Realconcession zuzustimmen, namentlich deshalb, weil nur auf diesem Wege eine für das ganze Reichsgebiet einheitliche Regelung dieser Materie möglich ist. Vor der Hand sei indessen keine Aussicht, daß die preußische Regierung ihre Auffassung verlasse, und an diesem Widerspruche würde allem Anscheine nach auch der erneuerte gesetzgeberische Anlauf scheitern.

* **Stettin**, 3. Januar. In einer zu diesem Zwecke anberaumten außerordentlichen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung wurde gestern Nachmittags der neue Oberbürgermeister unserer Stadt Hr. Haken aus Colberg durch den Oberpräsidenten v. Münchhausen in sein Amt eingeführt.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 3. Januar. Die liberale Partei brachte dem Ministerpräsidenten Tisza aus Anlaß des Jahreswechsels ihre Glückwünsche dar und sprach demselben zugleich ihr Vertrauen aus. Der Ministerpräsident erwiderte mit einem Appell an den Patriotismus der Partei und mit der Zusicherung, daß er eine baldige Lösung der schwebenden Ausgleichsfragen mit aller Macht nur mit Hilfe der Majorität der Legislativen anstreben werde. Die Antwort des Ministers wurde mit lauten Eljenrufen aufgenommen. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 1. Jan. Der Justizminister hat an die Generalprocuratoren folgendes Rundschreiben erlassen: „Paris, 31. Dezember. Herr Generalprocurator! Der aus Anlaß der Wahlen vom 14. und 28. October vom Abgeordnetenhause ernannte Untersuchungsausschuß beabsichtigt, seine Arbeiten eifrig zu betreiben. Ueber die Beziehungen dieses Ausschusses zum Publikum, über die Formen, in welchen er gewöhnliche Zeugen verhören und ihre Antworten feststellen wird, habe ich Ihnen nichts zu sagen. Er kann sich aber auch an Ihnen untergestellte Beamte wenden und von ihnen die Enthüllung der Thatsachen verlangen, die ihnen bekannt, oder die Mittheilung der gerichtlichen Actenstücke, die ihnen anvertraut sind. Der Richterstand muß naturgemäß bereit sein, Nachforschungen zu unterstützen, die kein anderes Ziel haben und haben dürfen, als die Freiheit und Aufrichtigkeit der Wahloperationen zu sichern und mit Gewißheit alle mit denselben zusammenhängenden Acte festzustellen; aber der zum Zeugnisse aufgeforderte Richter hat vermöge seines Berufes selbst besondere Pflichten der Verschwiegenheit und Zurückhaltung, die er nicht von sich abschütteln kann. Ehe er Rede steht, wird er daher seine hierarchischen Vorgesetzten befragen; seine Bedenken werden bis zu Ihnen gelangen. Sie werden dann in den Rathschlägen die Sie ihm geben, nicht ermangeln, die den Vertretern einer großen politischen Körperschaft, welche sich des ihnen gewordenen Auftrags entledigen, schuldige Achtung mit den Vorrechten in Einklang zu bringen, die der Justiz nothwendig sind, um das ihr von dem Gesetze anvertraute gesellschaftliche Amt zu erfüllen. Dasselbe gilt von der Mittheilung der gerichtlichen Actenstücke. Ihnen speciell, Herr Generalprocurator, steht nach den Gesetzen das Recht zu, sie der Oeffentlichkeit preiszugeben oder geheim zu halten. Sie dürfen die Rücksichten nicht vergessen, welche bald das öffentliche Interesse, bald die Ehre eines Individuums oder einer Familie, bisweilen auch das Bedürfniß einer noch nicht beendeten Untersuchung auferlegen. Im Zweifel werden Sie gefälligst an mich berichten und mit aufmerksamer Prüfung und gutem Glauben wird es uns hoffentlich gelingen, Conflicte hintan zu halten, die Niemand mehr bedauern würde, als wir selbst. Empfangen Sie u. s. w. J. Dufaure.“ — Der neue Polizeipräfect, Gigot, hat es den Polizeicommissären von Paris nahe gelegt, daß sie sich nicht blos wachsam und entschlossen, sondern auch tactvoll, wohlwollend und schonend gegen die Personen zu zeigen hätten, wie dies in ihren täglichen Beziehungen mit den arbeitenden Klassen der hauptstädtischen Bevölkerung vor Allem nothwendig sei. — Das „Journal officiel“ veröffentlicht eine unabsehbare Liste von Personalveränderungen in den Unterpräfecturen. Dieselben erstrecken sich auf 264 Arrondissements. 247 neue Unterpräfecten werden ernannt und unter ihnen befinden sich 83, die nach dem 16. Mai abgesetzt wurden, und 100, welche damit überhaupt zum ersten Male in die Verwaltung eintreten. Von den 275 Unterpräfecturen, welche ganz Frankreich zählt, bleiben also nur 11 unangetastet.

— 3. Jan. Das „Journal officiel“ publicirt die Ernennung Fournier's zum Botschafter in Konstantinopel. — Zur anderweiten Deputirtenwahl in 9 Wahlbezirken, in welchen die Wahlen für ungiltig erklärt worden waren, oder in denen die Gewählten ihr Mandat niedergelegt hatten, ist der 27. d. anberaumt. (W. T.)

Bordeaux, 2. Januar. Bei dem Empfange des Maires von Bordeaux erklärte General Rochebouet, die Gerüchte hinsichtlich der Vorgänge in Limoges seien nicht ernster Natur. Die dort ertheilten Befehle seien nur eine Wiederholung der bereits von seinem Vorgänger erlassenen gewesen. Sie seien defensiver Art gewesen, nicht um anzugreifen, sondern um einem Angriffe zu widerstehen. Der General fügte hinzu, er werde sich niemals auf Abwege ziehen lassen. „Ich habe niemals daran gedacht, fuhr der General fort, einen Staatsstreich auszuführen, weder für die Bonapartisten — Sie wissen, was ich von ihnen denke — noch für andere, von denen Sie, wie ich, wissen, daß sie unmöglich sind. Niemals hat der Marschall oder sein Cabinet an einen Staatsstreich gedacht, im Gegentheil, das Cabinet hat dem Marschall gerathen, ein Ministerium aus der parlamentarischen Majorität zu bilden.“

Italien.

Rom, 2. Jan. Die „Italie“ erklärt die Gerüchte, nach denen der König bei dem gestrigen Neujahrsempfange kriegerische Worte gesprochen haben sollte, für unbegründet und fügt hinzu, der König habe sich nur darauf beschränkt, von der gegenwärtigen schwierigen Situation in Europa zu sprechen und Eintracht unter den Vertretern der Nation zu empfehlen. Die „Italie“ hebt weiter hervor, daß auch alle Gerüchte von angeblichen Rüstungen, sowie von kriegerischen Absichten der Regierung unbegründet seien; ebenso unrichtig sei es, daß die Minister Unterredungen mit Gambetta gehabt hätten über die Allianzfrage und die Haltung, welche Angesichts der bevorstehenden Ereignisse einzunehmen wäre. — Der französische Botschafter, Marquis de Noailles, gab zu Ehren Gambetta's, welcher morgen nach Nizza abreist, ein großes Diner. (W. T.)

England.

London, 2. Jan. In mehreren englischen Städten haben weitere Kundgebungen für die Erhaltung der Neutralität Englands stattgefunden. Von der Handelskammer in Bradford wurde eine Resolution zu Gunsten der Neutralität einstimmig angenommen. Die Handelskammer in Leeds sprach sich mit allen gegen 3 Stimmen in einer Resolution für die absolute Neutralität aus. Bei einer Arbeiter-Versammlung in Rochdale hielt der Bischof von Manchester eine Ansprache, in welcher er betonte, daß weder die Besitzergreifung Konstantinopels durch russische Truppen, noch die Oeffnung der Dardanellen britische Interessen gefährde. Sodann sprach der Bischof die Erwartung aus, daß das englische Volk sich laut gegen einen Krieg zu Gunsten der Türkei erklären werde. (W. T.)

Rußland.

Warschau, 31. Dezember. Die Truppentransporte aus Rußland nach dem bulgarischen Kriegsschauplatz gehen seit Kurzem wieder stärker, wie dies in letzter Zeit der Fall war, wo sie zeitweise schon ganz aufgehört hatten. Es ist daher auf den betreffenden Eisenbahnen, sowohl in Rußland wie in Rumänien, der Güterverkehr bedeutend beschränkt worden, und in Rumänien haben die betreffenden Eisenbahnverwaltungen zugleich den Befehl erhalten, bei strenger Verantwortlichkeit auch nicht einen fremden Waggon aus dem Lande gehen zu lassen. — Ohne großes Geräusch, aber mit aller Entschiedenheit geht die russische Regierung in Littauen vor gegen die Uebergriffe ultramontan gesinnter katholischer Geistlicher. Vor Kurzem ist wieder ein renitenter Geistlicher, der Pfarrer Buterlewicz aus Rakow bei Mirsk, nach dem Gouvernement Olonetz internirt worden, wo sich bereits mehrere verbannte römisch-katholische Geistliche befinden. In den letzten drei Jahren hat dies Schicksal zwölf Geistliche in Littauen getroffen, die sich meist der Einführung der russischen Sprache für Predigt und Christenlehre widersetzt haben. (Schl. Pr.)

Amerika.

Newyork, 30. Dezember. Die im Westen herrschende Neigung, die Staatsschulden in Silber zu bezahlen, wird in den Städten des Ostens und namentlich hier in wirksamer Weise dadurch bekämpft, daß den Staaten und Gemeinwesen des Westens die Anlehen, deren sie sehr bedürfen, selbst bei Anbietung hoher Zinsen (7pCt.) verweigert werden, falls sie sich nicht verpflichten, in Gold Rückzahlung zu leisten. Die Agitation in dieser Richtung gewinnt fortwährend an Ausdehnung.

Newyork, 2. Jan. Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten hat im Monat Dezember um 72 000 Doll. abgenommen. Im Staatsschatze befanden sich am 31. Dezember 139 518 000 Doll. in Gold und 5 499 000 Doll. in Papiergeld.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Wien, 2. Januar. Telegramm des „N. W. Tageblattes“ aus Serajewo: Die bosnische Insurrection beginnt wieder lebhafter zu werden. Die türkischen Befestigungen bei Askowitza und Blatno sind von Insurgenten angegriffen worden. Die Redifs dritter Klasse sind einberufen worden.

Wien, 3. Januar. Telegramme der „Presse“ aus Sistowo, 2. d.: Seit gestern sind alle Donaubrücken auf das linke Ufer geschafft worden. — Desertirte Tscherkessen berichten bei dem Corps des Generals Gurko, daß bei dem türkischen Corps bei Sofia Mangel an Lebensmitteln und Winterkleidern herrsche. Das Corps zählt 27 000 Redifs und Baschibozuks, sowie 2000 Tscherkessen.

* Der Special-Correspondent des Daily Telegraph in Erzerum telegraphirt unterm 28. Dec.: „Ich habe soeben in dem Stafford-House-Hospital einen Mann gesprochen, der mir sagte, daß er zu den zweitausend verwundeten Soldaten gehört habe, welche von den Russen zum Verlassen von Kars gezwungen. Von einer Abtheilung von 30 Mann, in der er sich befunden, erreichten Erzerum nur zehn lebend; die übrigen starben auf der Straße nach unaussprechlichen Leiden. Dieser arme Mensch hat schreckliche Frostbeulen und ist auch sonst durch die Kälte arg beschädigt worden. Hier befinden sich 350 dieser unglücklichen Geschöpfe, welche fast alle durch die ungeheure Kälte ihre Zehen verloren haben. Man nimmt an, daß von den durch die Russen aus Kars vertriebenen 2000 Männern 1700 gestorben sind. Es scheint, daß sie baten, bleiben zu dürfen, aber die Moskowiter waren taub gegen ihr Flehen und zwangen sie zum Abzuge.“

Petersburg, 3. Januar. Offizielles Telegramm aus Bogot, 2. d.: Nach achttägigem anstrengenden Kampfe gegen Frost, Schnee und Sturm und gegen das bergige Terrain hat General Gurko den Balkan überschritten und ist mit seinem Corps in die Ebene von Sofia hinabgestiegen. Am 31. v. M. besetzte der General nach einem hartnäckigen Kampfe bei Taschkessen, welcher bis 6 Uhr Abends dauerte, die befestigten Positionen dieses Ortes mit Ausnahme einer Redoute bei einem Wachtposten. In der Nacht verließen die Türken sämmtliche Positionen. Am 1. d. früh begannen die Russen die Verfolgung des Feindes und besetzten Arabkonak, Schandernik und Dolnii Komarzi. Ein Theil der russischen Infanterie drang in der Richtung auf Petrikioi vor, ebendahin auch die Garde-Cavallerie über Bolowo und Tscherkeßkiöi. Den übrigen Theil der ermatteten Mannschaften ließ General Gurko ausruhen und begann sodann den Vormarsch gegen Sofia. Am 1. d. mußte sich das Detachement von Etropol mit dem Detachement von Tschelopeja unter General Brock vereinigen, um nach Möglichkeit die Türken von Petritschewo abzuschneiden. Der Verlust der Russen am 31. v. Mts. betrug 700 Todte und Verwundete. Unter letzteren befindet sich der Commandeur des Volhynischen Regiments, General Mirkowitsch. (W. T.)

Konstantinopel, 2. Jan. Ein Telegramm des bisherigen Commandanten von Scharkiöi (türkischer Name für Pirot) bestätigt, daß die türkischen Truppen in Folge des am Freitag stattgehabten Kampfes gegen 20 serbische Bataillone und 5000 Bulgaren Scharkiöi geräumt und sich nach Sofia zurückgezogen haben. — Einem Telegramm des Gouverneurs von Kossowo zufolge haben sich die Serben der Orte Kurschumlje, Prokoplje und Leskowatz bemächtigt. Die Garnison von Kurschumlje trat nach einem Kampfe gegen überlegene Kräfte den Rückzug an. — Ismail Hakki Pascha meldet, daß die russische Cavallerie, welche Soukzerin (eine Meile von Erzerum entfernt) besetzt hatte, durch türkische Cavallerie von dort vertrieben worden sei. (W. T.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

Petersburg, 4. Jan. Die „Agence russe“ erörtert die Antwort Rußland's auf die britische Note und hebt hervor, dieselbe konnte nicht wohl ungünstig ausgelegt werden, da sie wiederholt constatire, daß die Entschließungen und Handlungen der russischen Regierung stets von den beiden Hauptgesichtspunkten geleitet seien, den Ursachen der immer wiederkehrenden Unruhen und kriegerischen Schwierigkeiten ein Ziel zu setzen und Verwickelungen zu vermeiden durch Schonung der Interessen Dritter. Die bezüglich der britischen Interessen gewährten Beruhigungen hätten, sobald das Londoner Cabinet dieselben zur Kenntniß gebracht, einen befriedigenden Eindruck gemacht. Die britische Regierung und das britische Publikum seien heute durchaus nicht mehr bedroht, denn obschon Rußland damals Reservation hinsichtlich der Eventualität machte, wo es durch die militärische Nothwendigkeit gezwungen sein könnte, den Frieden unter den Mauern Konstantinopels zu suchen, so hänge es doch ganz von England ab, diese Eventualität zu beseitigen, indem es der Pforte jede Illusion über einen Beistand Englands benehme. Denn es sei evident, daß die Pforte, sobald sie hoffen dürfe, der Einmarsch der Russen in Konstantinopel bringe die Intervention Englands zur Entscheidung, alles thun werde, um solche Eventualität herbeizuführen, indem sie alle und jede Friedensbedingung zurückweise.

Danzig, 4. Januar.

* Von der Nehrung schreibt man uns heute: Auf unseren sonst so stillen Feldern hat sich seit einigen Wochen ein hier in früherer Zeit ganz fremdes reges Leben entwickelt, indem die tüchtigen und intelligenten Unternehmer des Chausseebaues, welcher unsere Nehrung dem großen Verkehr erschließt, die Herren Schön und Bomborn, zum Heranschaffen der Steine und des Kieses von den Lagerplätzen in Bohnsack eine secundäre schmalspurige Eisenbahn auf das Planum verlegt haben, welche seit kürzerer Zeit mit einer zu diesem Zweck in Stuttgart erbauten Tender-Locomotive befahren wird; nur ist es schade, daß diese Bahn eine provisorische bleiben soll, welche wir nach Vollendung des Chausseebaues wieder verlieren werden. Auf dem Lagerplatze der Materialien selbst arbeitet, durch eine Locomobile bewegt, eine aus England durch Vermittelung des Herrn Muscate aus Danzig bezogene Steinbrechmaschine, welche, nachdem die Einsatztheile aus Hartguß von H. Gruson aus Buckau, Magdeburg, bezogen worden, sich als vollständig benutzbar zur Zerkleinerung unserer harten Granit-Findlinge bewährt und stündlich 5 Kubik-Meter dieses harten Materiales in passenden Größen schlägt. So haben wir hier Gelegenheit, die Arbeit der ersten derartigen Maschine in Westpreußen zu beobachten und eine secundäre Eisenbahn als Hilfsmittel für den Neubau einer Chaussee von intelligenten Männern benutzen zu sehen! wir wollen hoffen, daß diese Herstellung dazu beitragen wird, das Vorurtheil gegen secundäre Eisenbahnen zerstreuen zu helfen. Der Bau selbst ist seit dem Monat Mai v. J. von der Provinzial-Verwaltung begonnen worden und schon sind die Erdarbeiten auf eine Länge von ca. 9000 Meter vollendet und der größte Theil der Materialien an Ort und Stelle, so daß wir hoffen, schon zum Herbst des nächsten Jahres mindestens eine Meile (7½ Kilometer) der Chaussee befahren zu können.

* Traject über die Weichsel. [Nach dem Aushange auf dem hiesigen Bahnhof.] Czerwinsk-Marienwerder: zu Fuß über die Eisdecke bei Tag und Nacht; Warlubien-Graudenz: zu Fuß über die Eisdecke bei Tag und Nacht; Terespol-Kulm: (?)

* Die Einführung der für die sechs Jahre 1878—1883 neu gewählten unbesoldeten Stadträthe Herren Chales, Gronau und Hendewerk wird in der auf nächsten Dienstag anberaumten Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung durch Herrn Ober-Bürgermeister v. Winter vollzogen werden.

* Briefsendungen ꝛc. für S. M. Schiff „Medusa“ sind vom 4. d. M. bis auf Weiteres nach Curaçao zu dirigiren.

* Den Kreiskassen werden aus den Regierungs-Hauptkassen, wenn erstere Zuschüsse nachsuchen, nicht mehr Thaler, sondern Reichsmünzen zugeführt. Der Thaler nimmt allmälig Abschied, er wird aus den Centralkassen nicht mehr ausgegeben. In der nächsten Zeit werden vornehmlich Zweimarkstücke und Fünfzigpfennigstücke in Circulation gesetzt werden.

* In Bezug auf die Entschädigung der Geistlichen für die Ausfälle an Stolgebühren hat der Cultusminister neuerdings verfügt, daß die nach dem Gesetz vom 9. März 1874 den Geistlichen zu zahlenden Gebühren-Entschädigungen bis zu dem Erlaß des in dem Gesetze von 1874 angekündigten weiteren Gesetzes zu zahlen seien, ohne daß es dazu einer neuen Anweisung bedarf.

* In dem Gesundheitszustande der Frau Director Lang-Ratthey ist, wie wir hören, erfreulicher Weise eine Besserung eingetreten, doch ist dieselbe leider noch nicht soweit vorgeschritten, daß schon jetzt an ein Wiederauftreten der allbeliebten Künstlerin zu denken wäre. Jedenfalls dürfen wir nicht hoffen, sie schon in diesem Monate wieder auf der Bühne erscheinen zu sehen.

* Heute Mittags wurde in der Melzergasse durch den Hotelwagen des „Engl. Hauses“ ein aus der Schule kommender kleiner Knabe überfahren. Die Räder gingen über den Kopf und Arm des Knaben hinweg und verletzten denselben recht erheblich. Nach dem Ausspruch des herbeigerufenen Hrn. Dr. Bredow sollen die Verletzungen glücklicherweise nicht lebensgefährlich sein. Wie uns von Augenzeugen versichert wird, soll der Wagen in scharfem Trabe durch die von Schulkindern dicht gefüllte Straße gefahren und hierdurch wesentlich der Unglücksfall herbeigeführt worden sein.

* Vier jugendliche Arbeiter verübten gestern Nachmittags auf dem Kohlenmarkte und unter dem Hohen Thore mehrfache Excesse gegen vorübergehende Personen. Bei Annäherung eines Schutzmannes entliefen drei der Excedenten, während der vierte verhaftet wurde. Bald darauf wurde von den Entflohenen ein 17jähriger Malerlehrling, den sie vorher schon belästigt hatten, verfolgt und durch zwei Messerstiche über dem linken Auge verwundet.

** [Polizeibericht vom 4. Januar.] Verhaftet: der Zimmergeselle T. wegen Verhinderung der Arretirung; der Arbeiter P. wegen groben Unfugs; 2 Betrunkene, 4 Bettler, 3 Dirnen, 32 Obdachlose. — Gestohlen: dem Milchhändler H. vom Wagen 2 rothgestreifte Pferdedecken. Als gestohlen angehalten ein frisch abgesägter Baumstamm. — Die Bäckermeisterfrau M. hat die Bestrafung der unverehelichten M. wegen Unterschlagung; der Thorfuhrmann S. die des Fuhrmanns M. wegen Mißhandlung und Sachbeschädigung; der Kaufmann Z. die seines Knechtes S. wegen Unterschlagung; das Dienstmädchen G. die des Packmeister a. D. Sch. wegen grober Mißhandlung auf öffentlicher Straße beantragt. — Der angetrunkene Arbeiter D. wurde gestern Nachmittags von dem Arbeiter Sch. auf dem Kohlenmarkte gestoßen, fiel hin und brach dabei den rechten Unterschenkel. D. wurde nach dem städtischen Krankenhause geschafft.

☾ **Stuhm**, 3. Jan. Vor einigen Tagen verstarb im Dorfe Kollosomp im hiesigen Kreise der Bauer S., der stets der eigenthümlichen Gewohnheit gehuldigt hatte, sein Besitzthum an baarem Gelde entweder in seine Kleider einzunähen und so stets mit sich umher zu tragen oder es in sorgfältig gewählten Verstecken zu verbergen. 1500 ℳ in Gold und Papier fanden seine Angehörigen denn auch in den von S. täglich getragenen Beinkleidern eingenäht, nach dem Gewahrsam der übrigen Hinterlassenschaft wird seit fast einer Woche ohne Erfolg gesucht.

* Der Stadtgerichts-Rath Engländer zu Breslau und der Kreisgerichts-Rath Dovendorf zu Querfurt sind zu Appellationsgerichts-Räthen in Marienwerder ernannt worden.

Kulmsee, 31. Dez. Von hier berichtet man dem „G.“ folgende Ehestands-Tragödie: Am Donnerstag Abend wurde der Maurer H. in Skompe bei seiner Rückkehr nach Hause in dem Augenblicke, da er die Thür öffnete, von seiner Frau mit den Worten empfangen: „Da hast Du für's Saufen!“ und gleichzeitig übergoß das böse Weib ihm mit kochendem Kaffee das Gesicht, so daß er, von Schrecken und Schmerz

übermannt, rücklings zur Erde stürzte. Mühsam raffte er sich auf und lief nach dem nahen See, um den Kopf ins Wasser zu tauchen und so den entsetzlichen Schmerz zu stillen. Natürlich vermehrte das nur noch die Schmerzen, und nun begab sich H. zu seinen gleichfalls in Skompe wohnenden Eltern, bei denen er schwer darniederliegt. Das ganze Gesicht soll von der Haut entblößt, sogar ein Auge ausgelaufen sein. H. ist sonst ein durchaus solider Mann; doch soll die Ehe im Ganzen keine glückliche sein.

Graudenz, 2. Januar. Die Störungen im Wasserstande der Trinke haben zu einem Durchbruch des Trinkedammes auf Klodtkener Gebiet geführt. Wie uns mitgetheilt wird, sollen diese Störungen nicht durch mangelhafte Regulirung der Schleuse, sondern durch Eisstopfungen veranlaßt sein, die kurz vor der Einmündung in den Tarpener See eingetreten sind. An der Schließung des Durchbruchs wird angestrengt gearbeitet. Vorläufig aber ist dadurch die Trinke noch weiter gesunken, das Schöpfwerk der Wasserleitung ist außer Thätigkeit. Wir haben deshalb Wassermangel zu befürchten, der mancherlei Unzuträglichkeiten im Gefolge haben dürfte. (Ges.)

Thorn, 3. Jan. Die Handelskammer wählte in ihrer gestrigen Sitzung Herrn Adolph zum Vorsitzenden, Hrn. G. Prowe zum stellvertretenden Vorsitzenden, Hrn. Schirmer zum Kassenführer. Auf Antrag des Hrn. Rosenfeld beschloß die Kammer für Einführung eines Ausnahmetarifs für Getreide auf der Strecke Thorn-Danzig zu wirken. Der erste der von der Handelskammer neu eingerichteten Börsentage soll am 8. Januar im Victoria-Hotel stattfinden. (Th. O. Z.)

— Der zweite Staatsanwalt in Tilsit Hacker ist vom 1. Februar ab an die Staatsanwaltschaft in Königsberg versetzt.

— Dem Kaufmann Robert Gädeke zu Königsberg ist Namens des deutschen Reiches das Exequatur als dänischer Consul daselbst ertheilt worden.

Vermischtes.

* Die zwölfte Auflage von Brockhaus' Conversations-Lexikon ist bis zum 105. Heft, dem neunten Heft des 9. Bandes (das den Buchstaben L bis zum Wort „Linie" fortführt) vorgerückt.

— Nach den Prophezeihungen eines alten Jägers steht es fest, daß ein strenger Winter nicht mehr zu erwarten ist. Derselbe hat beim Aufbrechen der Hasen den Ansatz von Fett vermißt, obschon die Saaten in üppigster Fülle stehen. Der Hase, der das Fett zum Schutze gegen die Kälte ansetzt, scheint in diesem Jahre gar kein Bedürfniß dazu zu verspüren.

Berlin. Der Schauspieler Wisotzki, langjähriges und beliebtes Mitglied des Belle-Alliance-Theaters, ist am Dienstag Abend im Alter von 58 Jahren in Folge eines Blutsturzes verstorben. Noch am Abend vorher hatte Wisotzki in dem Repertoirestück der genannten Bühne „Lehmann's Frau" unter dem Beifall des Publikums mitgewirkt. (Hr. Wisotzki war im Winter 1869/70 als Komiker bei dem Danziger Stadttheater engagirt.)

* Berliner Blätter melden nunmehr bestimmt, daß sich Helmerding mit Ende dieser Saison von der Bühne zurückzieht. Mit ihm scheidet das letzte Glied aus jenem berühmten Quartett, dem das Wallner-Theater seinen Erfolg zu danken hat. Anna Schramm ist glücklich verheirathet, August Neumann lebt als Rentier in Thüringen, Reusche als unbeschäftigter Hofschauspieler in Wien und nun geht auch Helmerding ins Privatleben.

* Demnächst erscheint das Siegfried-Idyll von Richard Wagner, eine Composition für kleines Orchester, welcher im Wesentlichen zwei Motive aus dem Musikdrama „Siegfried" zu Grunde liegen; Wagner hat es ursprünglich zur Geburtstagsfeier seines Sohnes, der ebenfalls Siegfried heißt, verfaßt.

* Rothenburg Ob. Schles., 31. Dezbr. Die „Gartenlaube" brachte während des letzten polnischen Aufstandes Portrait und Lebensgeschichte von Fräulein Pustowoitoff, des weiblichen Adjutanten des Insurgentenführers Langiewicz. Diese Dame, gänzlich herabgekommen, durch eine Kugelwunde im Fuß am Fortkommen verhindert, wurde heute hier eingebracht zu längerer Gefängnißhaft und eventuell Unterbringung im Schweidnitzer Correctionshause, weil sie vagabondirend von der ihr nach Dresden angewiesenen Reiseroute abgewichen war.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 3. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen loco fest, auf Termine matt. — Roggen loco ruhig, auf Termine still. — Weizen pr April-Mai 214 Br., 213 Gd. pr Mai-Juni pr 1000 Kilo 215 Br., 214 Gd. — Roggen pr April-Mai 152 Br., 151 Gd., pr Mai-Juni pr 1000 Kilo 153 Br., 152 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste still. — Rüböl ruhig, loco 76, pr Mai pr 200 ℔ 73. — Spiritus leblos, pr Januar 40½, pr Februar-März 41, pr April-Mai 41½, pr Mai-Juni pr 1000 Liter 100 ℔ 41¾. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum behauptet Standard white loco 11,75 Br., 11,50 Gd., pr Januar 11,50 Gd., pr August-Dezbr. 13,50 Gd. — Wetter: Nebel.

Bremen, 3. Jan. (Schlußbericht.) Petroleum fest. Standard white loco 12,00 bez., pr Febr. 12,20 bez. u. Käufer, pr März 12,30.

Frankfurt a. M., 3. Jan. Effecten-Societät. Creditactien 174¾, Franzosen 213⅝, 1860er Loose 104⅜, Goldrente 62$\frac{13}{16}$. Abgeschwächt.

Amsterdam, 3. Januar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr März 320. Roggen pr März 187, pr Mai 189.

Wien, 2. Jan. (Schlußcourse.) Papierrente 62,90, Silberrente 66,10, Oesterreichische Goldrente 74,00, Ungarische Goldrente 91,25, 1854r Loose 109,50, 1860er Loose 112,10, 1864er Loose 136,00, Creditloose 159,00, Ungar. Prämienloose 74,50, Creditactien 204,10, Franzosen 251,25, Lomb. Eisenbahn 74,25, Galizier 243,75, Kaschau-Oderberg. 95,50, Pardub. —, Nordwestb. 105,00, Elisabethbahn 152,50, Nordbahn 1950,00, Nationalbank 791,00, Türkische Loose 12,40, Unionbank 60,50, Anglo-Austria 87,25, Deutsche Plätze 58,80, Londoner do. 120,00, Pariser do. 47,85, Amsterdamer do. 99,00, Napoleons 9,58, Dukaten 5,65, Silbercoupons 104,00, Marknoten 59,25.

London, 3. Januar. [Schluß-Course.] Consols 94¾. 5pCt. Italienische Rente 70⅞. Lombarden 6¼. 3pCt. Lombard.-Prioritäten alte 9. 3pCt. Lomb.-Priorit. neue —. 3pCt. Russen de 1871 78. 5pCt. Russen de 1872 77¾. 5pCt. Russen de 1873 77⅛. Silber 53¾. Türkische Anleihe de 1865 8⅞. 5pCt. Türken de 1869 —. 6pCt. Vereinigte Staaten pr 1885 —. 5pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 105¼. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6pCt. ungarische Schatzbonds 93½. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 88½. 6pCt. Peruaner —. Spanier 12¼. Platzdiscont 3¼ pCt. In die Bank flossen heute 5000 Pfd. Sterl.

Leith, 2. Januar. Getreidemarkt. [Cochrane Paterson und Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 2780, Gerste 2453, Bohnen 32, Erbsen 56 Tons. Hafer —. Mehl 13 802 Sack. — In Folge der Feiertage wenig Geschäft. Weizen völlig so theuer als letzten Mittwoch, Mehl unverändert.

Paris, 3. Januar. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 72,40, Anleihe de 1872 108,35, Italienische 5pCt. Rente 73,50, Oesterreich. Goldrente 62⅝, Ungarische Goldrente —, Franzosen 545,00, Lombardische Eisenbahn-Actien 160,00, Lombard. Prioritäten 227,00, Türken de 1865 9,22½, Türken de 1869 44,40, Türkenloose 27,50, Credit mobilier 158, Spanier exter. 12¾, do. inter. 12⅛, Suezcanal-Actien 755, Banque ottomane 350, Société generale 460, Credit foncier 637, neue Egypter 168. Wechsel auf London 25,16

Paris, 3. Januar. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr Januar 32,25, pr Februar 32,50, pr März-April 32,50, pr März-Juni 32,75. Mehl weichend, pr Januar 69,75, pr Februar 70,00, pr März-April 69,75, pr März-Juni 69,75. Rüböl ruhig, pr Januar 100,00, pr Februar 99,75, pr März-April: 98,25, pr Mai-August 95,50. — Spiritus behauptet, pr Januar 58,50, pr Mai-August 61,25. — Wetter: Bedeckter Himmel.

Paris, 3. Januar. Bankausweis. Zunahme Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 82 509 000, Gesammt-Vorschüsse 848 000, Notenumlauf 77 420 000, Laufende Rechnungen der Privaten 8 477 000 Frcs. Abnahme: Baarvorrath 41 344 000, Guthaben des Staatsschatzes 47 275 000 Frcs.

Antwerpen, 3. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt. Roggen fest. Hafer matt. Gerste ruhig. — Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 30½ bez., 30¾ Br., pr Januar 30½ bezahlt und Br., pr Februar 30½ bez. und Br., pr März 30½ Br., pr September 33 Br. Fest.

Newyork, 2. Jan. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 82½ C., Goldagio 2¾, 5/20 Bonds 5pCt. fund. 105⅛, 5/20 Bonds pr 1887 105¼ excl., Eriebahn 8⅜, Central-Pacific 104¾ excl., Newyork Centralbahn 106. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11¼, do. in New-Orleans 10⅞, Petroleum in Newyork 12⅝, do. in Philadelphia 12⅜, Mehl 5 D. 40 C., Rother Winterweizen 1 D. 45 C., Mais (old mixed) 64 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7⅜, Kaffee (Rio-) 17⅞, Schmalz (Marke Wilcox) 8½, Speck (short clair) 7 C. Getreidefracht 6¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 4. Januar.

Weizen loco flau, pr Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-134℔	240-260	ℳ Br.	177-250 ℳ bez.
hochbunt	128-131℔	230-245	ℳ Br.	
hellbunt	127-130℔	225-240	ℳ Br.	
bunt	125-128℔	215-225	ℳ Br.	
roth	120-134℔	200-225	ℳ Br.	
ordinair	105-130℔	170-200	ℳ Br.	
russisch roth	123-130℔	—	ℳ Br.	
russisch ordinair	115-125℔	—	ℳ Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 219 ℳ

Auf Lieferung 126℔ bunt pr April-Mai 221 ℳ Br., 218 ℳ Gd., pr Mai-Juni 222 ℳ bez.

Roggen loco unverändert, pr Tonne von 2000 ℔ inländischer und unterpolnischer 130—133 ℳ, russ. 126 ℳ

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 129 ℳ

Auf Lieferung pr April-Mai unterpolnischer 141 ℳ Br., pr Mai-Juni do. 140 ℳ Gd.

Gerste loco pr Tonne von 2000℔ große 108 bis 110℔ 158—165 ℳ, kleine 102—107℔ 138 bis 142 ℳ, russ. Futter- 120—130 ℳ.

Erbsen loco pr Tonne von 2000 ℔ weiße Mittel-134 ℳ.

Spiritus loco pr 10,000 pCt. Liter 47 ℳ bez., pr Januar-Februar 46¾ ℳ Br., 46½ ℳ Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London 8 Tage 20,40 gem. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 103,70 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 93,00 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftliche 82,50 Gd., 4 pCt. do. do. 95,00 Gd., 4½ pCt. do. do. 100,28 Gd.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 4. Januar 1878

Getreide-Börse. Wetter: milde und feucht. Wind: SW.

Weizen loco verlief am heutigen Markt in matter und lustloser Stimmung, und wenn auch die besseren Gattungen noch gestrige Preise bedingen konnten, mußten die anderen doch neuerdings billiger erlassen werden; größere Zufuhr würde einen stärkeren Preisdruck zur Folge gehabt haben. Bezahlt wurde für Sommer 118—128℔ 200 bis 210 ℳ, abfallend besetzt 115 bis 123℔ 183—195 ℳ, roth 127/8℔. 215 ℳ, bunt und hellfarbig 115—126/7℔ 200—219, hellbunt 121—127/8℔ 220 bis 232 ℳ, glasig 130/1℔ 227—230 ℳ, hochbunt glasig 130—133℔ 232—239 ℳ pr Tonne. Für russische Waare wurden letzte Preise gefordert, doch war bei schwacher Kauflust dafür der Absatz schwerfällig. Bezahlt ist für abfallend 114/15, 117℔ 177, 180 ℳ, 118℔ 185, 187 ℳ, besserer besetzt 123/4℔. 190, 195 ℳ, bezogen 128℔ 190 ℳ, roth 122, 124℔ 201, 202 ℳ, Winter- 122/4℔ 201, 202 ℳ, besserer 123/4℔ 208 ℳ, fein Winter- 130/1℔ 210 ℳ, roth milde 129/30℔ 217 ℳ, Sendomirca hell besetzt 126℔ 232 ℳ, besserer 126/7℔ 238, 240 ℳ, weiß 125/6℔ 250 ℳ pr To. Termine matt, April-Mai 221 ℳ Br., 218 ℳ Gd., Mai-Juni 222 ℳ bez. Regulirungspreis 219 ℳ

Roggen loco unverändert, besonders für schwere Waare, bezahlt wurde für inländischen und unterpoln. 124℔ 134 ℳ, 126℔ 139 ℳ, 128℔ 140, 141 ℳ, russisch. 115℔ 121 ℳ pr Tonne. Termine, unterpolnischer, April-Mai 141 ℳ Br., Mai-Juni 140 ℳ Gd. Regulirungspreis 129 ℳ — Gerste loco flau, große 108—113℔ 158 bis 167 ℳ, kleine mit Geruch 107℔ 138 ℳ, gute 102℔ 142 ℳ, russische Futter- abfallende 120 ℳ, bessere 123, 125, 130 ℳ pr Tonne bezahlt. — Hafer loco russischer, ordin. 95 ℳ, guter 120 ℳ pr Tonne. — Erbsen loco feuchte 112 ℳ, Futter- 120 ℳ, Mittel- 134 ℳ, russische Mittel- 129 ℳ pr Tonne. — Spiritus loco 47 ℳ bezahlt, Jan.-Februar-Lieferung 46¾ ℳ Br., 46½ ℳ Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 3. Januar. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter 123/4℔ 200, 129/30℔ 223,50, 130℔ 221,25 ℳ bez., bunter 123℔ 204,50, 124℔ 200, 130/1℔ 217,75, russ. 122℔ 193, 124℔ 201,25 ℳ bez., rother 124℔ 183,50, 128/9℔ 193, russ. 120℔ 185,75, 123℔ 188,25, 125℔ 194, 125/6℔ 198,75, 132℔ 200 ℳ bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländischer 123℔ 131,25, 124℔ 133,75, 127℔ 138, 128℔ 138,75 ℳ bez., Januar 130 ℳ Br., 127½ ℳ Gd., Frühjahr 135 ℳ Br., 133 ℳ Gd. — Gerste pr 1000 Kilo große 140, 142,75, 148,50, 150, 155,50, russ. 128,50, 140 ℳ bez., kleine 127,50, russ. 114,25, 136,50 ℳ bez. — Hafer pr 1000 Kilo 118 ℳ bez. — Erbsen pr 1000 Kilo weiße 115,50, 122, 124,50, 128,75 ℳ bez., grüne 117,75, 122,25, 142,25 ℳ bez. — Wicken pr 1000 Kilo 94,25, 100, 111 ℳ bez. — Rübsen pr 50 Kilo 232, russ. 200 ℳ bez. — Spiritus pr 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 48¾ ℳ Br., 48¼ ℳ Gd., Januar 49 ℳ Br., 48½ ℳ Gd., Januar-März 49½ ℳ Gd., Frühjahr 52 ℳ Br., 51½ ℳ Gd., Mai-Juni 52½ ℳ Br., 52 ℳ Gd., Juni 53½ ℳ Br., 53 ℳ Gd., kurze Lieferung 48¼ ℳ bez.

Stettin, 3. Jan. Weizen pr Frühjahr 211,50 ℳ, pr Mai-Juni 212,50 ℳ — Roggen pr Frühjahr 142,00 ℳ, pr Mai-Juni 141,50 ℳ — Hafer pr Frühjahr —. — Rüböl 100 Kilogr. pr Januar 72,00 ℳ, pr April-Mai 72,50 ℳ — Spiritus loco 47,20 ℳ, pr Januar 47,40 ℳ, pr April-Mai 50,30 ℳ — Petroleum pr Januar 13,20 ℳ

Berlin, 3. Januar. [Originalbericht v. E. Faltin.] Die jüngsten Nachrichten ließen die allgemeine politische Lage weniger pessimistisch auffassen und machte sich daraufhin auch heute bei festen Fondscoursen eine entschieden matte Stimmung an unserem Getreidemarkte bemerkbar. Wenn gestern die Nachfrage für Weizen unbefriedigt bleiben mußte, so fehlte es heute geradezu an Käufern für das Angebot und daher konnte es nicht ausbleiben, daß Course in rückgängige Tendenz geriethen und auf alle Termine mehrere Mark einbüßten. Loco Weizen ebenfalls matter. — Roggen war loco und auf Termine bei schwachem Geschäft billiger angeboten. Inländische Waare, welche bisher stets einen ansehnlichen Preisaufschlag gegen Termine erzielte, hat sich den Letzteren so sehr genähert, daß diese momentan zu hoch erschienen und das kleinste Angebot auf diese Preise weiter zu werfen im Stande sein dürfte. — Rüböl hatte bei festerer Stimmung wenig Handel. — Spiritus loco reichlicher zugeführt, ging auf Termine zu gedrückten Preisen um. — Petroleum höher bezahlt. — Roggenmehl flauer. — Weizen pr 1000 Kilo, gekünd. 4000 Ctr., Kündigungspreis 202½ ℳ, loco 185—228 ℳ nach Qualität, gelb russischer und galizischer — ℳ ab Bahn bez., gelb schlesischer und mecklenburger 202—208 ℳ ab Bahn bez., pr Januar 202—201 ℳ bez., pr Januar-Febr. — ℳ bez., pr April-Mai 210—208½ ℳ bez., pr Mai-Juni 211½—210 ℳ bez., pr Juni-Juli 212—211½ ℳ bez. — Roggen pr 1000 Kilo, gek. 1000 Ctr., Kündigungspreis 139 ℳ, loco 132—151 ℳ nach Qualität, russischer 132—138 ℳ ab Bahn bez., inländischer 142 bis 148 ℳ ab Bahn bez., hochfein inländisch — ℳ ab Bahn bez., pr Januar 139½—139 ℳ bez., pr Jan.-Febr. 139½—139 ℳ bez., pr April-Mai 144—143½ ℳ bez., pr Mai-Juni 143½—143 ℳ bez., pr Juni-Juli — ℳ bez. — Rüböl pr 100 Kilo mit Faß, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ, loco mit Faß 72,2 ℳ, loco ohne Faß 70,7 ℳ, pr Januar 70,6—70,8 ℳ bez., pr Jan.-Febr. 70,6—70,8 ℳ bez., pr Febr.-März — ℳ bez., pr April-Mai 71 ℳ bez., pr Mai-Juni — ℳ bez. — Spiritus pr 10 000 pCt. mit Faß, gekündigt 20 000 Liter, Kündigungspreis 49,3 ℳ pr Januar 49,4—49,2 ℳ bez., pr Jan.-Febr. 49,4—49,2 ℳ bez., pr April-Mai 51,7—51,5 ℳ bez., pr Mai-Juni 52—52,7 ℳ bez., pr Juni-Juli 52,8 ℳ bez., pr Juli-August 51,8 ℳ bez., pr August-Sept. 54,5 ℳ bez., loco ohne Faß 48,8 ℳ bez. — Petroleum pr 100 Kilo mit Faß, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ, loco 29 ℳ, pr Jan. 26,6—27 ℳ, pr Jan.-Febr. 26,5 ℳ bez., pr Febr.-März 26,5 ℳ bez., pr März-April — ℳ bez. — Oelsaaten pr 1000 Kilo, Winter-Raps 310—330 ℳ, Winter-Rübsen 310—325 ℳ, Sommer-Rübsen — ℳ, Dottersaat — ℳ — Weizenmehl incl. Sack pr 100 Kilo loco Nr. 00 30½—28½ ℳ, No. 0 28½—27½ ℳ, No. 0 und 1 27—26 ℳ — Roggenmehl incl. Sack pr 100 Kilo, gek. 10 000 Ctr., Kündigungspreis 19,65 ℳ, loco No. 0 22¾—20¾ No. 0 und 1 20—18 ℳ, pr Januar 19,65 ℳ bez., pr Jan.-Febr. 19,65 ℳ bez., pr Febr.-März 19,15 ℳ bez., pr März-April 20,05 ℳ bez., pr April-Mai 20,15 ℳ bez., Mai-Juni — ℳ bez.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 4. Januar. Wind: SSW.

Gesegelt: Losna (SD.), Aitkens, London, Getreide.

Nichts in Sicht.

Thorn, 3. Januar. Wasserstand: 2 Fuß 1 Z. Wind: S. Wetter: trübe.

Der Eisstand auf dem Weichselstrome ist unverändert.

Meteorologische Depesche vom 3. Januar.

8 Uhr Morgens

	Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
Aberdeen	756,6	SSW	mäßig	bed.	8,9	1)
Copenhagen	768,3	—	still	Nebel	2,6	
Stockholm	764,5	SSW	leicht	bed.	— 0,9	
Haparanda	757,6	SW	leicht	bed.	— 1,6	
Petersburg	772,8	S	still	Schnee	— 13,1	
Moskau	784,0	S	still	bed.	— 26,4	
Cork	765,6	SW	mäßig	Regen	10,0	2)
Brest	771,5	SO	leicht	bed.	6,0	3)
Helder	770,6	S	still	Nebel	1,5	
Sylt	769,3	WSW	still	heiter	1,5	4)
Hamburg	770,9	WSW	leicht	Nebel	0,2	5)
Swinemünde	770,3	S	leicht	Nebel	1,2	6)
Neufahrwasser	771,8	S	leicht	bed.	— 2,9	
Memel	771,5	SSO	schwach	bed.	— 4,2	7)
Paris	772,4	SSW	still	Nebel	2,3	
Crefeld	771,6	WNW	leicht	Nebel	3,0	8)
Karlsruhe	771,7	SW	leicht	Regen	1,2	
Wiesbaden	771,5	SW	still	wolkig	1,3	9)
Cassel	772,9	NNO	still	wolkig	1,4	
München	770,3	SW	mäßig	Schnee	— 0,6	
Leipzig	772,1	NW	mäßig	bed.	1,6	10)
Berlin	770,2	S	still	Nebel	3,3	
Wien	772,0	—	still	bed.	— 2,2	
Breslau	771,7	SSW	schwach	bed.	0,3	

1) See ruhig. 2) Seegang mäßig. 3) Seegang leicht. 4) Reif. 5) Starker Reif. 6) See ruhig. 7) Seegang mäßig. 8) Gestern Regen. 9) Gestern Regen. 10) Nebel und Abends Regen.

In Schottland ist das Barometer stark gefallen mit mäßigem Südwind und bedeutender Erwärmung, in Mittel- und Osteuropa dauert das barometrische Maximum fort und ist das Wetter wenig verändert, nach theilweise klarer Nacht ist größtentheils wieder Trübung und vielfach dichter Nebel eingetreten ohne erhebliche Aenderung der Temperatur und bei überall bewegter Atmosphäre.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
3	4	341,30	— 1,4	S., leicht, trübe, bedeckt.
4	8	338,83	+ 0,7	SW., " " "
	12	338,39	+ 1,7	W., " " "

Berliner Fondsbörse vom 3. Januar 1878.

Die Stimmung der Börse war heut eine wesentlich günstigere. Sämmtliche Speculationswerthe erhöhten unter lebhaften Umsätzen die Notirungen, ohne daß hierzu die von auswärts eintreffenden Coursdepeschen gerade besondere Anregung geboten hätten. Vorzugsweise fanden Oesterreichische Creditactien regere Beachtung, auch Franzosen blieben nicht unbelebt. Beide Speculationspapiere ließen gegen Schluß in Folge von Realisationen etwas wieder nach. Die österreichischen Nebenbahnen trugen einen recht festen Charakter, verhielten sich im Allgemeinen indeß ziemlich ruhig, nur Galizier und Dux-Bodenbacher fanden etwas mehr Beachtung. Von den localen Speculationseffecten zeichneten sich Disconto-Commandit-Antheile durch Festigkeit und belebteres Geschäft aus, Laura-Actien konnten die gestrige Notiz nicht voll behaupten. Für die auswärtigen Staatsanleihen blieb die Nachfrage bis zum Schluß andauernd und zogen in Folge dessen auch die Course durchweg an. Oesterreichische Renten und Italiener nicht ganz unbelebt. Russische Werthe besser, namentlich waren £-Anleihen und Prämien-Anleihen beliebt und steigend. Preußische Fonds unbelebt, auch andere deutsche Staatspapiere sehr still. Einheimische Prioritäten wurden zu festen Coursen lebhaft umgesetzt, während ausländische Devisen zwar ebenfalls fest aber wesentlich ruhiger sich zeigten. Auf dem Eisenbahnactienmarkte blieb der Verkehr sehr unbedeutend, namentlich waren die sogenannten schweren Actien vernachlässigt. Leichte Actien gingen reger um. Bankactien fest aber nur mäßig belebt. Industriepapiere geschäftslos.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds		
Consolidirte Anl	4½	104
Pr. Staats-Anl.	4	94,75
Staats-Schuldsch.	3½	93,25
Pr. Präm.-A. 1855	3½	134,20
Deutsche Reichs-A.	4	94,80
Landsch. C.-Pfdbr.	4	94,80
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83,50
do. do	4	94,25
do do.	4½	101,40
Pomm. Pfandbr.	3½	82,75
do. do.	4	94,30
do. do.	4½	101,80
Posensche neue do.	4	94,25
Westpreuß. Pfdbr.	3½	82,75
do. do.	4	95,25
do do	4½	100,50
do. II. Ser.	4½	103,90
do. do.	5	—
do. neue	4½	—
do. do.	4	—
do. do. II. S.	4½	100,40
Pomm. Rentenbr.	4	94,75
Posensche do.	4	94,90
Preußische do.	4	94,90
Bad. Pr.-A. 1867	4	119,25
Bayer. Präm.-A.	4	120,50
Braunsch. Pr.-A.	—	81,50
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	109,40
Hmbg. 50rtl. Loose	3	173,50
Lübecker Pr.-Anl.	3½	170,50
Oldenburg. Loose	3	134

Hypotheken-Pfandbr		
Anl. Pfd. Pr. H.-B.	5	96
Bod.-Crd.-Hyp.-Pfd.	5	101,50
ent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	100,75
do. do.	5	106,50
Kündb. do.	4½	100
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	106
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	4½	92,90
III. Em rkz. 100	5	90,75
Stett. Nat. Hyp.	5	91,40

Ausländische Fonds		
Oesterr. Goldrente	4	62,25
Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	52,90
do. Silber-Rente	4⅕	55,80
do. Loose 1854	4	97,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	289
do. Loose v. 1860	5	101,90
do. Loose v. 1864	—	241,20
Ungar. Eisenb.-An.	5	69,40
Ungarische Loose	5	141,50
do. Schatzanw. II.	6	87,50
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	—
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	77,10
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	78,30
do. do. von 1872	5	78,30
do. do. von 1873	5	78,40
do. Cons. Obl. 1875	4½	—
do. 5% do. 1877	5	76,80
Russ.-Stiegl. 5. Anl.	5	59,75
do. Stiegl. 6. Anl.	5	76
do. Präm.-A. 1864	5	144,40
do do von 1866	5	140,50
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	69,80
Russ. Central do.	5	74
Russ. Pol. Schatzobl.	4	75
Pol. Pfd. S.-R.	5	61,90
do. Liquidat.-Br.	4	54
Amerik. 5% Anl.	5	100,70
do. do. p. 1881	6	102,20
Newyork. Stadt-A.	7	105,50
do. Gold-A.	6	103,10
Italienische Rente	5	72,50
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	102,90
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	68,60
Rumänische Anleihe	8	95,75
Türk. Anl. v. 1865	5	9
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	—

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.		Div. 1876
Aachen-Mastricht	18,70	1
Bergisch-Märk.	69,75	3¾
Berlin-Anhalt	81,90	6
Berlin-Dresden	9,60	0
Berlin-Görlitz	9,60	0
do. St.-Pr	27,40	0
Berlin-Hamburg	167	11
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Pd.-Magd.	74,40	8½
Berlin-Stettin	105,50	8⁹⁄₁₀
Bresl.-Schw.-Fbg.	58,90	5
Köln-Minden	85	5¼
Crf. Kr.-Kempen	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	13,50	0
do. St.-Pr.	33,75	0
Hannover-Altenbek	12,20	0
do. St.-Pr.	25	0
Märkisch-Posen	16,20	0
do. St.-Pr.	70	3¾
Magdeb.-Halberst.	104	8
do. B.	66	3½
do. C.	95,25	5
Mainz-Ludwigsh.	78,10	5
Münst.-Ensch. St.-P.	—	0
Niederschl.-Märk.	97	4
Nordhausen-Erfurt	16,50	4
do. St.-Pr	33	1½
Oberschl. A. u. C.	118,50	9⅗
do. Lit. B.	112	9⅗
Ostpreuß. Südbahn	32,75	0
do. St.-Pr.	84,90	5
Rechte Oderufers.	90,50	6⅖
do. St.-Pr.	102,50	6⅖
Rheinische	102,25	7½
Rhein-Nahe	9	0
Saal-Bahn	15,50	0
† Stargard-Posen	100,90	4½
Thüringer	114,40	9¼
Tilsit-Insterburg	18,25	0
do. St.-Pr.	—	4
Weimar-Gera gar.	32	2½
do. St.-Pr.	—	0
Brest-Grajewo	31,90	0
Brest-Kiew	51,50	0
Galizier	103,40	7
Gotthardbahn	43,40	6
† Kronpr. Rud.-B.	48,40	5
Lüttich-Limburg	16,75	0
Oester.-Franz. St.	—	5⅗
† do. Nordwestb.	174	5
do. Lit B.	81,50	
† Reichenb.-Pardb.	36,25	4½
Rumänier	17,25	0
do. St.-Pr.	60,25	8
† Russ. Staatsb.	110	6,95
Südösterr. Lomb.	125	0
Schweiz. Unionb.	6,90	0
do. Westb.	16,30	2⅗
Warschau-Wien	156	6⅖

Ausländische Prioritäts-Obligationen.		
Gotthard-Bahn	5	50
† Kaschau-Oderbg.	5	57,60
† Kronpr. Rud.-B.	5	62,50
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	328,25
† Elisb.-W. B. Lomb.	3	229,60
† Südöst. 5% Oblig.	5	76,75
† Oester. Nordwestb.	5	71,50
do. do. Elbethal	5	62
† Ungar. Nordostb.	5	53,10
† Ungar. Ostbahn	5	51,50
Brest-Grajewo	5	69,25
† Chark.-Azow rtl.	5	81
† Kursk-Charkow	5	80,25
† Kursk-Kiew	5	88,40
† Mosco-Rjäsan	5	97,90
† Mosco-Smolensk	5	82,90
Rybinsk Bologoye	5	80,50
† Rjäsan-Kozlow	5	89,10
† Warschau-Teresp.	5	—

Bank- und Industrieactien.		Div. 1876
Berliner Bank	8	0
Berl. Bankverein	39	0
Berl. Cassen-Ver.	144,10	10⅞
Berl. Com. (Ges.)	74	2½
Berl. Handels-G.	67,50	0
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	57,50	4
Centrlb. f. Bauten	6	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	68,50	0
Danz. Bankver.	26	0
Danziger Privatb.	106	7
Darmst. Bank	100,90	6
Deutsche Genoss.-B	86,50	5½
Deutsche Bank	89,50	8
Dtsch. Eff. u. W.	104,75	7
Deutsche Reichs-B	155	6⅛
Deutsche Unionb.	88,50	0
Disc.-Command.	103	4
Gew.-Br. Schuster	1	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	83	5½
Meining. Creditb.	69,75	2
Norddeutsche Bank	—	8
Oest. Credit-Anst.	—	1¼
Prß. Boden-Cred.	95,90	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	117,75	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	1,60	9
Schaffhaus. Bnkv.	45,50	0
Schles. Bankverein	79,50	5
Stett. Maklerbank	90	0
Ver.-Bk. Quistorp	0,20	0
Actien d. Colonia	6150	55
Leipz. Feuer-V.	8370	96
Bauverein Passage	19,50	1
Berl. Bau-B.-Bk.	105	
Brl. Central Straß.	17	0
Deutsche Baugef.	58	0
do. Eisnb.-B.-G.	—	—
do. Reichs-Cont.	66,75	0
A. B. Omnibusg.	—	7
Ctr. F. f. Baumat.	—	⅗
Berl. Pap.-Fabr.	—	0
Wöhlert Maschinf.	9,50	0
Westend-Gesellsch.	0,90	
Baltischer Lloyd	—	
Königsbg. Vulkan	—	
Wilhelmshütte	38	0
Obrschl.-Eisnb.-B.	25,50	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.		Div. 1877
Dortm. Union Bgb.	3,80	0
Königs- u. Laurah.	65,75	2
Stolberg, Zink	17	—
do. St.-Pr.	80	—
Victoria-Hütte	4,25	—

Wechsel-Cours v. 2. Jan			
Amsterdam	8 Tg.	3	168,25
do.	2 Mn.	3	167,45
London	8 Tg.	5	20,40
do.	3 Mn.	5	20,28
Paris	8 Tg.	2	81,10
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	81
do.	2 Mn	2½	80,70
Wien	8 Tg	4½	168,50
do.	2 Mn.	4½	167,50
Petersburg	3 Wch.	6	202,75
do.	3 Mn.	6	202,15
Warschau	8 Tg.	6	203,30

Sorten.	
Dukaten	9,52
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,25
Imperials pr. 500 Gr.	—
Dollar	4,185
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,20
Oesterreichische Bankn.	168,50
do. Silbergulden	176
Russische Banknoten	203,50

Behufs Verkaufes des in der hiesigen Heiligen-Geistgasse unter No. 140 und No. 141 des Servis-Catasters belegenen

Grundstückes,

welches im Grundbuche **Glockenthor 9** verbunden mit No. 8 bezeichnet ist, und 2 Läden, 14 Zimmer, geräumige auf einen Hof hinausgehende Souterrains nebst gewölbten Kellern pp. enthält, habe ich im Auftrage der Eigenthümer einen Termin

auf den 26. Januar 1878,
Vormittags 11 Uhr,

in meinem Bureau **Hundegasse 63** anberaumt, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Die Verkaufsbedingungen können täglich Vormittags von 9—1 Uhr in meinem Bureau eingesehen werden.

Die Besichtigung des Grundstückes ist täglich von 11 Uhr Vormittags ab gestattet.

Danzig, den 31. December 1877.

Breitenbach,
Justizrath. (2612

Zur gefälligen Betheiligung an meinem

Journal-Lesezirkel,

welcher mit den gelesensten Zeitschriften ausgestattet ist, lade ich ergebenst ein.

Mein

Musikalien-Leihinstitut

wird fortwährend mit den neuesten Erscheinungen ergänzt. Die Abonnements-Bedingungen sind die billigsten.

F. A. Weber,
Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung
Langgasse 78. (2588

Bei bevorstehenden Quartalwechsel empfehle ich mich zur Entgegennahme von Abonnements auf sämmtliche erscheinenden

Zeitschriften

des In- und Auslandes.

L. Saunier's, **Buch- und Kunsthandlung.**
1011) **A. Scheinert in Danzig.**

Langgasse 83
D. Johansen,
pract. Zahnarzt,
setzt



künstl. Zähne ein nach bestem System.

Ich wohne jetzt **Holzgasse 23**
Carl Goldweid,
1342) **Fuhrherr.**

Theercapseln
hält stets vorräthig
Apotheker Rehefeld,
Königliche Apotheke,
Heil. Geistgasse. (2600

Echt Königsberger Bier.
á Flasche 0,12 M. empfiehlt
G. Taddey,
2617) Altstädt. Graben 105.

Masken-Garderobe



für Damen u. Herren empf. in größter Auswahl zu soliden Preisen. Am Ballabend habe ich eine Auswahl im Wilhelm-Theater ausgestellt, wo ich auch die von mir vorher entnommenen Sachen um 12 Uhr in Empfang nehme.

H. Volkmann, Matzkauschegasse 8.

Das Maskengarderoben-Geschäft
von J. Voss,
Schäferei 16,

empfiehlt die größte Auswahl von **Maskenanzügen, Dominos, Kapotten** und **Gesichtslarven** von den einfachsten Gattungen an zu den billigsten Preisen und wird mein Geschäft nicht wie früher nur am Ballabende im Balllokal, sondern in meinem Hause Schäferei No. 10 bis Abends 11 Uhr geöffnet sein.

Papier-Wäsche
erhielt neue Sendung.

Dux, extra feine Herren-Stehkragen,
Greece, extra feine Herren-Umschlage-Kragen,
Fantasca, doppels. Stoff, für Damen,
Esmeralda, Damen-Manschetten,
Lucca, mit Stoff., Manschetten.

J. Schwaan,
3623) Ersten Damm 8.

Das Atelier
zur Beförderung weiblicher Erwerbsthätigkeit gebildeter Stände,
Fleischergasse No. 55 III.,

empfiehlt sich zur Anfertigung der **elegantesten Roben** zu den **solidesten** Preisen. Die Directrice des Ateliers ist eine der besten Schülerinnen der hier in gutem Andenken stehenden **Frau J. Schubert.** (2595

Prima Maschinenkohlen,

zur Ofenheizung vorzüglich geeignet, empfiehlt franco Haus in 1/1, 1/2 u. 1/4 Lasten zu billigsten Preisen.

Emil Neumann,
2625) Ankerschmiedegasse 17.

Englisch Zinn
in Blöcken und in Stangen,
Blei in Mulden,
sowie
Zink in Platten

offerirt billigst **die Metallschmelze**
2558) **S. A. Hoch,** Johannisgasse 29.

Billard-Tuch

in einzelnen Ueberzügen verkauft zu Fabrik-Preisen unter Nachnahme Muster gratis franco. (2065

Gustav Friebus, Grünberg i./Schl.

Lyoner Seidenstoffe

in allen modernen hellen und dunkelen Farbentönen
empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen

W. JANTZEN.

(2630

Wilhelm-Theater

Langgarten 31.

Sonnabend, den 5. Januar cr.:

Erster großer Maskenball

verbunden mit humoristischen Aufführungen, unter Mitwirkung des gesammten Schauspiel-, Sänger-, Tänzer- und Künstler-Personals.

Alles Nähere die Tages-Zettel.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang des Concerts während d. Versammlung d. Masken 7½ Uhr.

Entree:	**Maskenbillets**	1 Mk. 50 Pf.
	Zuschauerbillets: Sperrsitz vordere Reihe	3 Mk.
	hintere „	2 Mk.
	Logenplätze vordere Reihe	3 Mk.
	„ hintere „	2 Mk.
	Gallerie-Loge	1 Mk. 50 Pf.
	Gallerie	1 Mk.

NB. Bei Abnahme von ganzen Logen finden Ermäßigungen statt. Herren im **Ball-Anzuge** mit **Larven** resp. **Nasen** zählen zu den Masken.

Um 12 Uhr Demaskirung.

Von dieser Zeit ab kann jeder Zuschauer in anständiger **Ball-Toilette**, am Ball theilnehmen. Vorverkauf von 11—3 Uhr im Wilhelm-Theater.

Die Direktion.

Meinen vielen Freunden und Gönnern, sowie einem verehrten Publikum mache hiermit die Anzeige, daß ich, wie im vorigen, so auch in diesem Jahre und zwar am 12. Januar einen

Familien-Maskenball

in meinem Etablissement **„Freundschaftlicher Garten"** arrangire. Indem ich darauf aufmerksam mache, daß nur **anständige** Leute Zutritt haben, bitte ich, sich recht frühzeitig in den im genannten Lokale, wie in der Gambrinushalle ausliegenden Listen zu unterzeichnen, daß ich dadurch in den Stand gesetzt werde, den mich Beehrenden genußreiche Stunden bereiten zu können.

Hochachtungsvoll
H. Reissmann.

Gänzlicher Ausverkauf des Schuh- und Stiefel-Lagers von L. Auerbach, Heiligegeistg. 142, wegen Aufgabe des Geschäfts, Ortswechsels halber.

Um schleunigst zu räumen, sind die Preise außerordentlich billig gestellt.

Die **Laden-Einrichtung,** zu jedem beliebigen Geschäft sich eignend, ist billig zu verkaufen. (2615

Aechten Medicinal-Tokayer

als vorzüglichstes Stärkungsmittel für Kinder und Schwächliche aus der Ungarwein-Großhandlung

Rudolf Fuchs, Hoflieferant,
Pest, Hamburg, Wien,

empfiehlt in 1/1, 1/2 und 1/4 Originalflaschen à M. 3, 1,50 ₰ und 75 ₰

Apotheker Rehefeld.

2601)

Mit dem 1. Januar d. J. habe ich mein Hotel

„König von Preussen", genannt **„Schotte's Hôtel",**

an Herrn **Herm. Köpke** aus Königsberg verkauft.

Ich danke für das mir in so reichem Maaße erwiesene Vertrauen und bitte, dasselbe auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Emil Schotte,
Großherzogl. Hoftraiteur.

Auf obige Annonce Bezug nehmend, bitte ich, das Herrn **Schotte** so reichlich zu Theil gewordene Vertrauen gütigst auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Herm. Köpke,
bisher im „Deutschen Hause" in Königsberg.

Marienburg, den 2. Januar 1878. (2580

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Platze, **Brodbänkengasse No. 38,** unter der Firma

Leopold Wagner

eine Wein-Handlung en gros und en détail,
verbunden mit Weinstube,

eröffnet habe.

Durch Einkäufe von den renommirtesten Firmen bin ich in den Stand gesetzt, an mich ergehende Aufträge aus meinem Lager zufriedenstellend auszuführen und empfehle ich mein Unternehmen dem Wohlwollen des geehrten Publikums von Danzig und der Umgegend.

Hochachtungsvoll
Leopold Wagner.

Danzig, den 1. Januar 1878. (2545

Berliner Weißbier, 25 Fl. 3 Mark,
Grätzer Gesundheitsbier, 25 Fl. 3 Mark,
Englisch Porter, 10 Fl. 3 Mark.

2527) **Robert Krüger,** Hundegasse No. 34.

Leinkuchen offerirt
2246) **H. H. Boell,** Danzig.

Ein Bernhardiner

oder **Neufoundländer Hund** wird, nicht zu theuer, zu kaufen gesucht. Näh. in der Exp. d. Ztg. unter 2605.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der das Material-Geschäft erlernen will, am liebsten von außerhalb, findet von gleich eine Stelle. Adr. werd. unter 2624 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Für mein **Maschinen- u. Eisenwaaren-Geschäft** suche

einen Lehrling

mit nöthiger Schulbildung. (2575

Emil A. Baus.

Für mein Agentur-, Commissions- und Assecuranz-Geschäft suche ich per sofort oder 1. April cr.

einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.

Danzig, den 4. Januar 1878.

Emil Neumann,
2574) Ankerschmiedegasse No. 17.

Ein gewandter

Bureau-Vorsteher

sucht Stellung zum 1. Februar cr. Auskunft giebt Kaufmann **Frydrychowicz** in Flatow.

Damen für alle Branchen, sowie **Kaufleute, Oekonomen, Förster, Gärtner, Brauer** 2c. werden jederzeit nachgewiesen u. placirt durch das **Bureau Germania zu Dresden.** (2583

Ein durch Tüchtigkeit und bezügl. Zeugnisse gut empfohlener

Landwirth,

gegenwärtig Administrator größerer Güter, in Mitte der Dreißiger, verheirathet und Vater von 2 Kindern, sucht von Johanni d. J. eine anderweitige Administration, kann auf **Verlangen** auch Caution stellen.

Adr. nimmt die Exped. der Danz. Ztg. u. 2603 entgegen.

Eine geprüfte

Lehrerin,

welche schon mit Erfolg unterrichtet hat, wünscht Privat- und Nachhilfestunden zu ertheilen.

Nähere Auskunft ertheilt gütigst Herr Consistorialrath **Reinicke,** Heil. Geistgasse 95. (2539

Eine Kindergärtnerin,

gegenwärtig in Stell., sucht zum 1. April anderw. Engagement, auch kann dieselbe Kindern den ersten Unterricht ertheilen. Gef. **Offerten** w. u. 2599 in der Exp. d. Z. erb

---

Ein Haupt-Agent

u. **Acquisiteure** werden von einer **bereits** eingeführten älteren Lebensversicherung gesucht. Gef. Off. w. u. 2602 in der Exp. d. Z. erb.

---

2 Schwestern

16—18 Jahre alt, Waisen, welche im Kloster zu Liebenthal erzogen, sind als Kindermädchen oder bei einer einzelnen Dame für Alles zu miethen.

2614) **Martha-Herberge,** Neugarten 23.

Ein anständiges junges Mädchen sucht eine Stelle als **Kindergärtnerin** von sofort. Näheres bei **W. Lehmann,**
2275) Lauenburg i. Pomm.

Die Commisstelle ist besetzt. **J. Hirschberg,**
2584) **Culm.**

---

400 Thaler sucht ein reeller Handwerker zur 2. sichern Stelle auf sein Grundstück Rechtstadt. Adr. werden unter 2594 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

6000 Mark à 6 % auch in getheilten Beträgen f. zur 1. Stelle auf ein Grundstück in **Zoppot** beg. w. Näh. Heil. Geistg. 112, Comp.

Schüler resp. Schülerinnen die höh. Lehranstalten bef. f. g. Pension Pfefferst. 17.

Mein Geschäfts-Local, welches sich für jede Branche eignet, sowie Wohnung, bestehend aus vier Zimmern und allem Zubehör, ist vom 1. April 1878 zu vermiethen.

Theodor Boehm,
2113) Neustadt W. Pr.

Zwei Parterre-Zimmer,

die sich zum Comtoir oder Laden eignen, sind sofort oder zum 1. April zu vermiethen. Näheres Milchkannengasse 18. (2607

Eine Wohnung

von 3 zusammenhängenden Stuben, Küche, Kammer und Zubehör, 2 Treppen hoch, in bester Stadtgegend, nahe der Langgasse belegen, ist vom 1. April cr. ab zu vermiethen. Adressen werden unter 2613 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Langgasse 18 ist die erste herrschaftl. Etage von 5 Stuben 2c. zu Apr. 1 zu vermiethen. Näheres nur 2 Tr. hoch von 12 bis ½2 Uhr.

Turn- u. Fecht-Verein.

Morgen Sonnabend **Weihnachtsfeier** im großen Saale des Bildungs-Vereins. Anfang 8 Uhr. Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden. (2616

Der Vorstand.

Prämien-Verein
für weibliche Dienstboten.

Anmeldungen neuer Mitglieder nehmen entgegen die Herren Stadtrath **Lemke,** Heil. Geistgasse 81 und Herr Prediger **Boie,** Heil. Leichnam No. 8.

Jährlicher Beitrag 2 M.; Prämiirung nach fünfjähriger Dienstzeit.

Gambrinus-Halle.

Morgen Sonnabend, den 5. Januar:

Schlachtfest.

Vormittags von 10 Uhr ab **Wellfleisch.** Abends von 7 Uhr ab **frische Wurst.**

H. Reissmann.

Restaurant Kleophas
Breitgasse 118,

bringt sein **neu** eingerichtetes Local dem geehrten Publikum in Erinnerung. (2629

Zweites

Sinfonie-Concert

Sonnabend, den 5. Januar 1878,
Abends 7 Uhr,
im Saale des Schützenhauses,

unter gefälliger Mitwirkung des **Violoncell**-Virtuosen Herrn **Adolphe Fischer** (Paris).

1. **Markull,** F. W., Sinfonie. C-moll.
2. **Reinecke,** C., op. 82. Concert für Violoncell mit Orchester.
3. **Wagner,** R., Faust-Ouverture.
4. a) Fantaisie caractéristique pour Violoncello avec orchestre par Servais.
   b) Tarantelle do. par Aug. Lindner.
5. **Schumann,** Ouverture, Scherzo u. Finale.

Abonnementspreis für 3 Concerte 8 M. **Einzelpreise: Saal, Reihe 1—15 à 3 M., Reihe 16 und ferner à 2 M., Logen 2.50 ₰, Stehplätze 1.50 ₰, Schülerbillette 1 M.**

Constantin Ziemssen,
Musikalien-Handlung.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Den 12. Januar
großer Maskenball.

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 5. Januar. (**Abonn. susp.**). **Zu halben Preisen: Die Schule des Lebens.** Schauspiel in 5 Acten von Raupach.

Sonntag, den 6. Januar. (5. Ab. No. 5.) Zum ersten Male: **Der eingeheimste Student.** Lustspiel in 3 Acten von Cuno Wohlfarth. Vorher: **Recept gegen Schwiegermütter.** Lustspiel in 1 Act von Fastenrath.

Mir ist eine

schwarze Pelzdecke

gestohlen. (2577

R. Ziehm in Liebenau bei Pelplin.

Die Theilung der Provinz Preußen,

Ein Beitrag zur Geschichte der Theilungsfrage v. **Wiedemann, Landesrath,** P. 1 M. 20 ₰ zu haben bei **Th. Bertling,** Gerberg. 2.

Albertvereins - Lotterie in Dresden, Hauptgewinn 30 000 M., Ziehung 11. Februar, Loose à 5 M., Prospekte gratis.
Fröbel - Lehrerinnen - Seminar - Lotterie, Ziehung 12. März, Loose à 3 M.
Schleswig-Holsteiner Lotterie, 2. Classe, Ziehung 16. Januar, Loose à M. 2. 25 ₰,
Dombau-Lotterie, Ziehung 10. Januar, Loose à 3 M. 50 ₰, nur noch in geringer Zahl, bei (2630
Th. Bertling, Gerberg. 2.

Bei unserer Abreise nach **Spandau** sagen wir allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Danzig, den 4. Januar 1878.

2587) **Monjé** und Frau

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner,
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.